

Schreiber, die seit der ersten Hälfte des 7. Jht. eine allgemeinere Geltung gewannen und von Karl d. Gr. einer Reform unterzogen wurden s. O. Redlich, *Die Privaturkunden des Mittelalters* (1911) S. 63 ff.

a So statt ianuarii oder ianuarías.

b durch Tilgung korr. aus IIII.

c mit Kürzungsstrich; Cod. trad.: reg.; Wartmann: regnante mit Anm.: «die Abkürzung reg. ist vielleicht auch mit regni aufzulösen».

d beide mit Kürzungsstrich, Cod. trad. und Wartmann: domnu nostru.

e Wartmann: Ludvicum. Vielleicht ist das Ganze in regnante domnu nostru luduicu aufzulösen.

f uig auf Rasur; durch igi Streichung

g eius unter der Zeile.

h die letzten 3 Namen getilgt.

i auf Rasur; kann auch priettus gelesen werden. Vgl. oben zum Original.

k verschmiert.

l Vgl. oben n. 3, S. 18 f.

8.

Rankweil, 852 (859) Dezember 30

Vigilius schenkt seinem Sohn Johannes allen seinen Besitz samt Zubehör u. a. Gross- und Kleinvieh im Sinne des Gesetzes, ausgenommen das Anteilviertel und unter Vorbehalt des Fruchtgenusses auf Lebenszeit.

In xpi^a nomine Ego itaque uigilius do & dono & donatum que^b esse uolo tibi filio meo iohanni. omnes facultates meas tam mobile quam / immobile agra prada orta. casas. accessionibus^c alpibus^d iuris pascuis. peculium. maiore & minore omnia ex omnibus^e sicut lex continet exep^f falsicia^g. anteposita. hoc est quarta. por^h aliu omnia trado in filii. mei. iohannisⁱ potesta^jtem a die presente. dum uiuo ego uigilius usufructum^k mihi reseruo post obitum meum / in filii mei iohannisⁱ permaneat potestatem. & si quis aliquando de nos uel de heredibus / qui^l contra hanc cartam ire uoluerit. soluat dubla donacio^m. & iudici auri. lib. ii. cum stipulacioneⁿ. / subnixa. facta

carta in uico uinnona°. iii. kal. ianu.° annu. xx °regnante ludouicu / notau diem & regnum super scripsi. signum' uigilium qui hanc cartam fieri. rogauit testes'. / sig' lupus. adalgisus. rinco. soluanus. uedalinus'. iacob [paulinus].° uic/tor. item renco. priectus. martinus. ego itaque. orsicinus. presbiter / hanc cartam ° scripsi.

Original im Stifts-Archiv St. Gallen, Bremer Schachtel n. 32 (vgl. oben n. 2 und 5). Pergament 20 × 11 cm; rechts oben zwei Löcher, auf welche die Schrift Rücksicht nimmt; rechts unten vor der Beschriftung abgeschrägt; Oberfläche teils verwischt und schmutzig. Die Buchstaben sind oft blass oder nur noch in Spuren erhalten. Wartmann glaubt, das Pergament sei durch Oel oder Aehnliches so zugerichtet worden. Die Urkunde ist von Orsicinus in der subjektiven Fassung der rätoromanischen Schenkung verfasst und in nicht eben sorgfältiger karolingischer Minuskel und mit einzelnen Korrekturen geschrieben. Dieser Orsicinus ist aber nicht identisch mit jenem, der das Pfäverser Exemplar der Lex Romana Curiensis schrieb. Die angekündigten signa (Handzeichen) fehlen. Worttrennung nicht immer durchgeführt. Kein Rand, keine Vorlinierung, Zeilenführung nicht ganz gerade. — A tergo in gleichzeitiger karolingischer Minuskel: donacio ioanntes presbiteri de patris sui., neuzeitlich: Donatio causa mortis, An. xxii. reg. Hludouici und Falcidia.

Druck: Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen II (1866) n. 421.

Regesten: Hidber, Schweiz. Urkundenregister I (1863) n. 521. — Rechenschaftsbericht des Landesmuseumsvereins für Vorarlberg 39 (1900) S. 80. — Helbok, Regesten von Vorarlberg und Liechtenstein (1920) n. 60 mit Literaturangaben.

Datum nach Wartmann und Helbok.

Die Ortsbestimmung der Parteien und Objekte fehlt. Der Vorgesetzte (praepositus) Onoratus, der in den andern Rankweiler Urkunden der Zeit vorkommt (Wartmann II. n. 391 a. 844/8; I n. 501 nach Helbok n. 71 a. 864), fehlt. Da die Urkunde aber doch in Rankweil ausgestellt ist, käme für uns höchstens eventuell das Unterland in Betracht. Aus den blossen Zeugenamen ist nichts zu entnehmen, da diese zurzeit von Urkunde zu Urkunde schwanken. Sie kommen in den zitierten Rankweiler Urkunden allerdings nicht vor. Auch bietet die Urkunde für uns ein gewisses rechtshistorisches Interesse, ist ja auf die Lex Romana Curiensis und auf die in dieser enthaltene römische Lex Falcidia verwiesen.

Zur Rechtsgeschichte. Unsere Urkunde entspricht bis in alle Einzelheiten den Vorschriften der LRC. VIII. 5. 1 De donacionibus. Dies ergibt sich aus folgender Gegenüberstellung, wobei das Eingeklammerte nur leicht umstellt ist:

In omnes donaciones primus nomen donatoris scribat

sic postea ipsius cui donat, postea vero ipsam facultatem quam donat,

sive in terris vel domo sive in mancipiis qui immovilia sunt

(si Falsicia, hoc est quarta parte, donator non reservaverit . . .)

et gestis ligare debet et de ipsa rem tradicionem faciat (de presente tradatur)

(si usumfructum reservaverit

si estipulacio inserta non fuerit, pro tradicionem teneatur)

non absconse, sed presente honos homines

et ipsa donacionem aut in tabula aut in cartas scribat

et . . . presente plurimos homines roget, qui pro eo suscribat.

Ego itaque Vigilus

(tibi filio meo Ioanni)

do et dono et donatumque esse volo omnes facultates meas

tam mobile quam immobile, agra, prada, orta, casas, accessionibus, alpi- bus, iuris, pasenis, peculium maiore et minore omnia ex omnibus sicut lex continent

exceptu Falsicia anteposita, hoc est quarta porcione

aliut omnia trado in filii mei Io- hannis potestatem a die presente.

Dum vivo ego Vigilus usumfructum mihi reservo. post obitum meum in filii mei Iohannis permaneat pote- statem.

(Poenklausel) . . . cum stipula- cione submixta

(testes: sig. Lupus, Adalgisus, Rinco etc.)

Facta carta in vico Vinnona III. kal. ianuaris annu XX regnante Lu- douuicu

Ego itaque Orsicinus presbiter hanc cartam scripsi.

Zur Pertinenzformel vgl. auch oben n. 4 zu LRC. XXVII. 13. 2, Zum Ganzen Perret, Fontes S. 795 f. — Der für die Verwandten zu reservierende Pflichtteil oder quarta pars Falcidia hat den Namen daher, dass er noch zur Zeit der römischen Republik erstmals durch eine Lex Falcidia fixiert wurde. Im Codex Theodosianus (438) betrug er 1/4 der Erbmasse, wie es in der LRC. der Fall ist. Er figurierte da in den Bestimmungen II. 18. 1, VIII. 5. 1, XVII. 11, XXIII. 12, XXVI. 5 und XXVI. 7. 1 und kommt in rätischen Urkunden oft vor. Vgl. Brunner, Zur Rechtsgesch. d. röm. u. germ. Urkunde (1880) S. 247 Anm. 7; derselbe, Rechtsgeschichte² I (1906) S. 518; Voltolini, MIOeG. Ergbd. 6 (1901) S. 168; Perret, Fontes S. 689 f.

a mit Kürzungsstrich = Christi.

b so statt donatumque

c accessionib; so verwischt, dass man für den Strichpunkt nur noch einen einzigen Strich zu sehen glaubt.

- d* nicht alius wie bei Wartmann. Rob v. Planta, bei Helbok, Exkurs II, S. 105 vermutete aquis oder alpis. Es heisst alpih;
e nicht o(m)nilibus wie bei Wartmann.
f so statt exceptu, excepta.
g so statt Falcidia.
h so mit Kürzungsstrich für porcione. porcio, je nachdem man den Schreiber als mit der Casus-Lehre vertraut hält.
i iohs mit Kürzungsstrich.
k ein Schimmer deutet noch auf einen ehem. Kürzungsstrich auf dem letzten u für Schluss-m; also nicht usufructu wie bei Wartmann.
l q mit Strich darunter nach Capelli, Lexikon abbreviatarum, und mit Wartmann ist allerdings in que aufzulösen. Letzterer liest heredibusque. Dagegen schlägt Rob. v. Planta, bei Helbok Exkurs II. p. 105 heredib(us) qui vor. Dies ist grammatikalisch richtig und entspricht auch dem Kürzungssystem der späteren churrätischen Minuskel.
m dona. mit Kürzungsstrich über na.
n stipla. mit Kürzungsstrich über la.
o uinowa mit Kürzungsstrich über dem ersten n; es ist also nicht Vinomna zu lesen. wie Wartmann es tut.
p mit Kürzungsstrich über nu; Wartmann und Helbok lösen januarias auf.
q hinter xx stand zuerst noch ii, wurde dann aber schwach getilgt.
r sig mit Kürzungsstrich über g.
s tes mit Kürzungsstrich. Vor diesem Wort ein Punkt zu denken.
t dieser Name hat nichts mit Edalicus (= Italicus, wie oben in Urk. n. 1) zu tun, wie Wartmann vermutet, sondern bedeutet Vitalinus, Koseform von Vitalis.
u dieser Name ist ausradiert.
v zerkratzt.

9.

Grabs. 858 : 865 Februar 12.

Valerius von Schaan bezeugt, dass Petrus und seine Kinder Valerius und Silvana dem Auderamno zu Grabs einen Hof verkaufen.

In xpi^a nomine anno xxu^b pos^c regnum domni nistri^d Iodoici regis in baria^e scripsi Ego cianus rogitus a basilium qui a uice^f fratres^f sui petronos^g uel de suos infantes ualeriu et siluana^e cartam^h ad manuⁱ suscepit ad scribendum ipsos presente mihi /que dictante & manus suas proprias subter firmantes constat eum